

Modellprogramm FÖRMIG NRW in Köln

Die Gemeinschaftsgrundschule Ernstbergstraße Köln

Ein Beispiel gelingender durchgängig zweisprachigen Sprachförderung



www.foermig-nrw.de

Das BLK-Modellprogramm „Förderung von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund“ (FörMig)

Auszüge aus dem Abschlussbericht des Landes Nordrhein-Westfalen
2004-2009
FörMig NRW

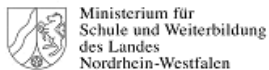
IMPRESSUM

Hauptstelle RAA Essen
Tiegelstr. 27
45141 Essen

Tel. +49 (0)201/8328-301
Fax. +49 (0)201/8328-333

Inhaltlich verantwortlich gemäß § 6 MDStV:
Christiane Bainski, RAA Hauptstelle
Jagoda Köditz, MSW NRW

Bei der Darstellung des Programmträgers sind Ausschnitte der Homepage des Programmträgers und der Homepage des FörMig-NRW wörtlich übernommen worden. Weitere Texte sowie Tabellen lehnen sich an die NRW-Jahresberichte und an die Berichte von Frau Monika Lüth, regionale Koordinatorin in Köln.



NRW.



FörMig_Programm in Köln

ZIELSETZUNG UND ORGANISATION

Im Rahmen des FÖRMIG-Modellprogramms in Nordrhein-Westfalen, Schwerpunkt „Sprachstandsfeststellung, Sprachförderung“, erprobte die Region Köln an 10 Grundschulen drei unterschiedliche Konzepte der Sprachförderung im Vergleich miteinander, nämlich die koordinierte Alphabetisierung im Vergleich mit der additiven Kombination von Deutschförderung und Muttersprachlichem Unterricht und mit der Deutschförderung ohne muttersprachliche Elemente. Das Hauptinteresse gilt dabei der Entwicklung der Schriftsprache. Diese sollte durch die gesamte Grundschulzeit der in die Evaluation einbezogenen Kinder verfolgt werden.

Die Koordination der Evaluation lag bei der FÖRMIG-Koordinatorin für die Region Köln, Frau Monika Lüth. Die wissenschaftliche Beratung haben Prof. em. Dr. Hans H. Reich, Universität Koblenz-Landau, Prof. Dr. Hans-Joachim Roth, Universität zu Köln, und Frau Dr. Anja-Leist-Villis übernommen. Der wissenschaftlichen Begleitung oblag die Vorlage des Evaluationsplans, einschließlich der Bereitstellung geeigneter Erhebungsinstrumente, und die Auswertung der erhobenen Daten. Hierüber wurde jährlich Bericht erstattet.

An dieser Stelle werden Ergebnisse aus dem Bericht über das Schuljahr 2007/08 zusammengefasst. Der Bericht für den Zeitraum 2009 liegt noch nicht vor.

Auftrag der lokalen Evaluation lag es, die folgenden Leitfragen zu beantworten:

- Wie verläuft die Schriftsprachentwicklung der türkisch-deutschen Schülerinnen und Schüler an den Modellversuchsschulen?
- Wie unterscheidet sich die Entwicklung der Schriftsprache an den Schulen, die ein Konzept der koordinierten Alphabetisierung verfolgen, von der Schriftsprachentwicklung an den Schulen, die nach anderen Konzepten fördern?
- Welche schulischen Bedingungen sind für die zweisprachige Schriftsprachentwicklung förderlich bzw. hinderlich?

Die Zweisprachigkeit, die in der Lebenswelt der türkisch-deutschen Schüler angelegt ist, wird dabei als eigenwertige Bildungsqualität betrachtet. Es wurde davon ausgegangen, dass sich die Deutschförderung in keinem Fall als „Feind“ des Türkischen versteht, so dass es nicht unfair ist, die Frage nach der Entwicklung der türkischen Sprachfähigkeiten bei allen drei Fördermodellen zu stellen.

Kurzdarstellung der Kölner Erhebungen

Die Köln-interne Erhebung diente dazu, speziell die Methode der koordinierten Alphabetisierung (KOALA) zu vergleichen mit solchen Methoden, die einen anderen Schwerpunkt in ihrer Sprachförderung haben.

104 Erstklässler aus 6 KOALA-Schulen und 4 Vergleichsschulen haben zu Beginn ihrer Schulzeit zwei Sprechproben abgegeben (in ihrer türkischen Herkunftssprache und in Deutsch), diese wurden analysiert, um sie später, nach Abgabe der nächsten beiden Sprechproben am Ende des ersten Schuljahres mit den ersten beiden Aufnahmen zu vergleichen. Neben diesen Erhebungen wurden (und werden noch) zu unterschiedlichen Zeitpunkten Schreibproben gewonnen.

Im zweiten Schuljahr wurden die schriftsprachlichen Leistungen türkisch-deutscher Schülerinnen und Schüler des 2. Schuljahrs geprüft. Evaluiert wurden die. Dabei wurden Leistungen im Rechtschreiben, in der Satzschreibung und beim Textschreiben, jeweils in beiden Sprachen, Deutsch und Türkisch.

„KOALA“, eine zweisprachige Alphabetisierungsmethode

Dieses Angebot ist für den Primarbereich konzipiert worden, richtet sich an Lehrkräfte in Grundschulen und ist auf 2 Jahre hin ausgelegt. Zielsetzung ist die **kO**ordinierte **AL**phabetisierung im **A**nfangsunterricht der Grundschule.

„KOALA“ ist ein von der Berliner „Arbeitsstelle zweisprachige Erziehung“ entwickelte Konzept zur Alphabetisierung von zweisprachigen Kindern durch eine systematische Alphabetisierungsmethode in zwei Sprachen, wobei die Unterrichtsmethode, die kontrastive Arbeit und Sachunterrichtsthemen aufeinander abgestimmt werden.

Das Konzept basiert auf der Kooperation der Klassenlehrerin/des Klassenlehrers und der Muttersprachenlehrkraft. Von Anfang an wird in den sogenannten Team-Teaching-Stunden kontrastiv gearbeitet, sodass die Kinder die Unterschiede zwischen der deutschen und z. B. türkischen Sprache erkennen und lernen, Fehler zu vermeiden. Kinder, die mit der deutschen Muttersprache aufwachsen, profitieren von dieser Sprachbetrachtung, da ihnen Grundsätze und Strukturen der deutschen Sprache bewusster werden. Türkische Kinder erfahren eine Ich-Stärkung. Als erfreulicher weiterer Effekt stellt sich meistens größeres Verständnis und Toleranz für die jeweils andere Sprache und Kultur ein.

Wörtlich der Homepage der RAA NRW entnommen.

Bisherige Ergebnisse

In Bezug auf die drei *übergreifenden Förderkonzepte* – koordinierte Alphabetisierung / Deutschförderung und Muttersprachlicher Unterricht / ausschließliche Deutschförderung – kann man sagen, dass sich die im 1. Schuljahr noch kaum fassbare Unterschiede zwischen den drei Förderkonzepten im 2. Schuljahr zu konturieren begannen. Das erste Ergebnis war, dass die drei Modelle im *Deutschen* hinsichtlich der Erfolge beim Rechtschreiben und bei der Satzschreibung keine signifikanten Unterschiede aufwiesen. Differenzierter ist das Ergebnis beim Textschreiben. Hier lagen die Schüler und Schülerinnen aus den KOALA-Klassen und aus den Klassen mit ausschließlicher Deutschförderung bei allen drei Indizes gleichauf. Dagegen schnitten die Schüler und Schülerinnen, die Deutschförderung und Muttersprachlichen Unterricht erhalten, bei allen drei Indizes des Textschreibens im Deutschen signifikant schlechter ab.

Im *Türkischen* zeigte sich ein eindeutiger Vorteil der KOALA-Klassen bei der Rechtschreibung, und zwar gegenüber beiden anderen Modellen. Die Schüler und Schülerinnen des kombinierten Modells schnitten hier zwar etwas besser ab als diejenigen, die ausschließlich im Deutschen gefördert werden; der Unterschied war aber nicht signifikant.

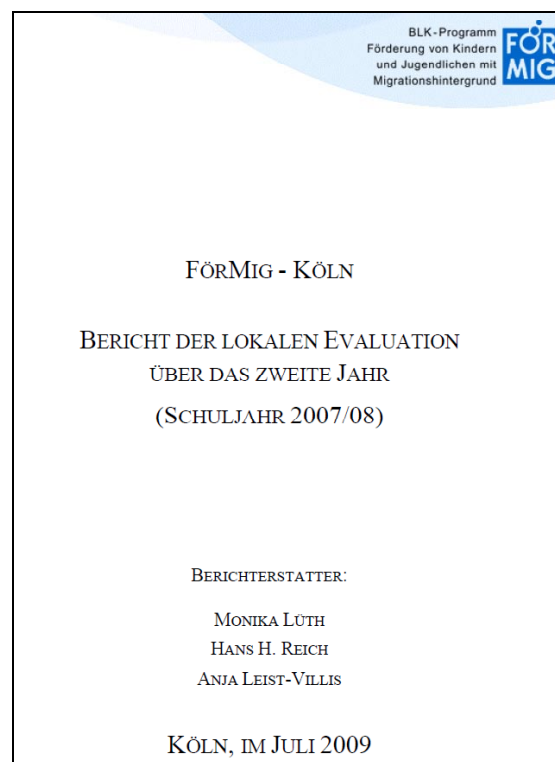
Hinsichtlich der Satzschreibung im Türkischen zeigte sich beim Kennwert „Sätze mit grammatischem Prädikat“ ein signifikant positiver Effekt des Türkischunterrichts sowohl nach dem KOALA-Modell wie nach dem kombinierten Modell gegenüber den Schülern und Schülerinnen, die nur Deutschförderung, keinen Türkischunterricht erhalten. Bei den beiden anderen Indizes der Satzschreibung im Türkischen zeigt sich dieser Effekt nicht; dies muss mit dem insgesamt niedrigen Entwicklungsstand des Türkischen begründet werden, auf den die Auswertungsverfahren nicht fein genug reagieren.

Ein etwas anderer Befund ergab sich beim Textschreiben im Türkischen: Hier zeigte sich beim Index Textqualität ein eindeutiger Vorsprung der KOALA-Klassen gegenüber den beiden anderen Modellen. Bei den Indizes der Kohäsion und Aussagenverbindungen wurden dagegen keine signifikanten Unterschiede errechnet, wofür wieder der insgesamt niedrige Entwicklungsstand und die zu geringe Differenzierung der Auswertungsverfahren im unteren Bereich verantwortlich zu machen sind.

Die *interlingualen Beziehungen* zwischen den Leistungen im Deutschen und im Türkischen sind eindeutig stärker bei den Schülern und Schülerinnen der KOALA-Klassen als bei den Klassen mit Muttersprachlichem Unterricht. Besonders auffällig ist das Ergebnis bei der Satzschreibung, wo die Klassen mit ausschließlicher Deutschförderung die KOALA-Klassen sogar übertreffen.

Positive *Einstellungen zuder Mehrsprachigkeit bei der Lehrerschaft einer Schule* steht in einem durchgehend positiven Zusammenhang mit den schriftsprachlichen Leistungen im Türkischen. Dagegen lässt sich ein positiver Zusammenhang mit den Deutschleistungen nur im Falle des Index '„Textqualität“ und (schwach ausgeprägt) für die Aussagenverbindungen im Deutschen nachweisen. Diese Einstellungen sind an den KOALA-Schulen eindeutig stärker vertreten als an den Nicht-KOALA-Schulen. Hier gibt es also einen Zusammenhang, zu dem als dritter Faktor die *Kooperation zwischen den Klassenlehrerinnen und den Kräften des Türkischunterrichts* hinzugehört. Auch diese ist stärker ausgeprägt an den KOALA-Schulen als an den Nicht-KOALA-Schulen und es besteht ein positiver Zusammenhang mit den schriftsprachlichen Leistungen im Türkischen und mit dem Index „Textqualität“ im Deutschen. Man kann sagen, dass sich die Organisation und das Schulklima der KOALA-Schulen positiv auf die Aneignung der türkischen Schriftsprache und wenigstens teilweise auch der deutschen Schriftsprache auswirken.

Auf die Ergebnisse der Evaluation des letzten FörMig-Jahres darf man gespannt sein!



Die Gemeinschaftsgrundschule Ernstbergstraße
in Köln

„**Leben und Lernen in Vielfalt**“ ist der Leitgedanke des Schulprogramms der Schule in Köln-Blumenberg. Das Schulteam versucht erfolgreich, Kindern mit unterschiedlichen Wurzeln, Traditionen, Religionen und Sprachen als Gemeinschaft in der Lebenswirklichkeit Köln zusammen zu führen.

Auf vielfältige Weise werden Kinder und Eltern ermutigt, sich für dieses wichtige Thema zu engagieren.

All dies fördert die Identitätsbildung, steigert das Selbstwertgefühl und trägt dazu bei, eine offene Einstellung gegenüber anderen Sprachen und Kulturen zu entwickeln.

Allgemeine Daten

GGs Ernstbergstraße
Ernstbergstraße 2
50765 Köln
111910@schule.nrw.de

Ansprechpartnerin (Schulleiterin): Frau Sigrid Clausen

Anzahl der Schülerinnen und Schüler: 251
davon mit Zuwanderungsgeschichte: 183

Anzahl der Lehrpersonen: 23
davon mit Zuwanderungsgeschichte: 4

Anzahl der Förderkräfte im Offenen Ganztagsunterricht: 10
davon mit Zuwanderungsgeschichte: 4

Die Schule liegt im Kölner Nordwesten und gehört zum Stadtbezirk Chorweiler. Der Prozentsatz der Bewohner mit Zuwanderungsgeschichte beträgt hier 48%, wobei diejenigen nicht mitgezählt sind, die sich erfolgreich um eine deutsche Staatsangehörigkeit beworben haben. Es wird neben einer überdurchschnittlichen Arbeitslosigkeit ein hoher Anteil von Alleinerziehenden registriert.

Der Stadtteil Blumenberg ist der jüngste des genannten Bezirks. Die türkische und russische Sprache sind hier in erster Linie vertreten. Bereits im Vorschulalter erfolgt für einen Teil der Kinder Förderung im Bereich Deutsch als Zweitsprache. Diese Fördermaßnahmen werden je nach Bedarf bis Ende der Grundschulzeit fortgesetzt.

Konzept der schulischen Arbeit

Damit Vielfalt bewusst gemacht, das Besondere daran gewürdigt wird und die sich daraus ergebenden Chancen genutzt werden, hat die Schule im Rahmen ihres Konzepts des Mehrsprachigen Lernens mehrere Maßnahmen in ihr Programm aufgenommen:

1. Das Koordinierte Alphabetisieren im Anfangsunterricht (KOALA) und weiterführend das Koordinierte Zweisprachige Lernen in den Klassen 3 u. 4
2. Die Einrichtung eines Förderbandes
3. Begleitende Maßnahmen:
 - a) Eine in den Schulalltag integrierte Kinderbücherei mit mehrsprachigem Angebot
 - b) Elternschule
 - c) Elternassistenz im Unterricht
 - d) Vernetzung mit Migranten-Organisationen (national und der EU) und Schulen in Herkunftsländern der Schulgemeinschaft
 - e) Wissenschaftliche Betreuung im Bereich der Sprachförderung
 - f) Optimierung der Schnittstellenarbeit
 - g) In der Planung Begriffenes

zu 1) **Das Koordinierte Alphabetisieren im Anfangsunterricht** (KOALA)

Das Koala-Konzept wird seit mittlerweile sechs Jahren für Türkisch in den Klassen 1 und 2 umgesetzt, in den Klassen 3 und 4 ist das Koordinierte Zweisprachige Lernen seit mehreren Jahren fest installiert.

Für Russisch befindet sich das Konzept seit Schuljahresbeginn in der Erprobung.

Klassen 1 und 2:

Ein wesentliches Merkmal dieses Konzeptes ist eine enge Verzahnung des muttersprachlichen mit dem deutschsprachigen Unterricht hin zu einem integrativen Konzept. Inhaltlich geht es im Anfangsunterricht zunächst darum, die Alphabetisierung und einzelne Lernthemen im Muttersprachenunterricht didaktisch und methodisch auf Inhalte des Regelunterrichts abzustimmen, vernetzt zu arbeiten und die Muttersprache als Erklärsprache im Teamteaching (Muttersprachliche Lehrkraft gemeinsam mit der Regelschullehrkraft) zu nutzen.

- Somit werden die sprachlichen Fähigkeiten der Kinder, die bereits mit zwei Sprachen aufwachsen, fachgerecht und gleichwertig gefördert.
- Das strukturierte Vorgehen erleichtert es den Kindern, eine Brücke zwischen Erst- und Zweitsprache zu schlagen.
- Die Kinder der „KOALA –Sprache“ sehen „ihre“ Muttersprachliche Lehrkraft im Unterricht aufgewertet.
- Diese Form der Koordination schafft eine effektive Unterstützung beim Erlernen der deutschen Sprache und Klärung sowie Vertiefung von Unterrichtsinhalten.
- Für die übrigen Kinder wird die „KOALA-Sprache“ zur Begegnungssprache.



Klassen 3 und 4:

Auch in den Jahrgangsstufen 3 und 4 wird weiterhin der Mutterssprachliche Unterricht mit dem Regelunterricht koordiniert, wobei auch hier seit mehreren Jahren zweimal die Woche im Team unterrichtet wird. Hier stehen die strukturierte Gegenüberstellung der beiden Sprachen über mehrsprachige Projekte oder die Koordinierung der Sachunterrichtsthemen im Vordergrund (s. „Material“). Für die türkische Sprache ist dabei die weitere Entwicklung der Schriftsprache bedeutsam.

- In Partner- und Kleingruppenarbeit können Gespräche auch in der Herkunftssprache geführt oder diese kann als Erklärsprache genutzt werden.
- Im Mutterssprachlichen Unterricht werden zum besseren Verständnis die Inhalte, Arbeitsanweisungen, der Fach- und Themenwortschatz vor- und nachbereitet.
- Die Mutterssprachlichen Lehrkräfte bieten in allen Kernfächern Förderunterricht an und eröffnen hierüber zum Beispiel Lernchancen in Mathematik;
- Arbeitsanweisungen und Fachwortschatz müssen für die Kinder verständlich sein, dies betrifft insbesondere viele Sachaufgaben und das Rechnen mit Maßen und Größen.

zu 2) **Die Einrichtung eines Förderbandes**

Da sich für die Lehrerinnen und Lehrer herausgestellt hatte, dass eine 45minütige Schulstunde als eine Fördereinheit nicht geeignet ist, wurde ein so genanntes „Förderband“ eingerichtet. Der Mathematikunterricht wurde für alle Klassen parallel gelegt als sogenanntes „Matheband“. Der Unterricht wird nicht im Klassenverband sondern in heterogenen Teilgruppen erteilt, sämtliche Fachkräfte sind dabei im Einsatz. Eine weitere Wochenstunde wird zusätzlich mit Geometrie-Unterricht belegt.

Hier ein Beispiel: **Stundenplan für das 1. Schuljahr**

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
1 a Std. 8:05- 8:35	<i>Psycho- motorik</i>		<i>Fö Graphomo- torik</i>	<i>Fö DaZ</i>	<i>Fö DaZ</i>
1 b Std. 8:35- 9:05	<i>Fö Schreiben Psycho- motorik</i>	<i>Fö Lesen Wahrnehmung</i>	<i>Fö Mathe Fö Phonologische Bewusstheit</i>	<i>Fö Lesen</i>	<i>Fö Schreiben</i>
2. Std. 9:05- 9:50	Geometrie	Matheband	Matheband	Matheband	Matheband
3. Std. 10:20- 11:05	X	X	X	X	X
4. Std. 11:05 – 11:50	X	X	X	X	Spiellestunde
5. Std. 12:05 – 12:50	<i>Fö Sprache</i>	Englisch	<i>Türkisch</i>	<i>ev. Rel. kath. Rel.</i>	
6. Std. 12:50 – 13:25	<i>gri. Orth.</i>	Sport	<i>Türkisch</i>		
7. Std. 13:30 – 14:15	<i>gri. Orth.</i>	<i>Russisch</i>	<i>Russisch</i>		

Vor dem Kernunterricht werden klassen- und stufenübergreifend zwei je dreißigminütige Fördereinheiten in Kleingruppen zu unterschiedlichen Förderschwerpunkten angeboten. Jedes

Kind kommt in den Genuss von mindesten drei Fördereinheiten wöchentlich. Die Evaluation dieses „Förderbandes“ bestätigte, dass die Lernchancen der Kinder durch diese Organisationsstruktur deutlich verbessert werden konnten.

Förderkurse mit Sprachlernschwerpunkten auf verschiedenen Niveaustufen sind im Förderband integriert und für Kinder und Eltern ausgewiesen als

- Szenisches Spiel
- Kommunikationstraining
- Leseclubs
- Kreatives Schreiben
- Literaturclubs
- Klassenzeitung
- Schreiben am Computer und Internetrecherche

Möglicherweise wird im Rahmen einer zukünftigen Lehrerfortbildung „Deutsch in mehrsprachigen Klassen“ (DemeK) diese besondere Art der Sprachvermittlung in das Förderband aufgenommen.

Begleitende Maßnahmen

zu 3a) Eine in den Schulalltag integrierte Kinderbücherei mit mehrsprachigem Angebot
Die u. a. mehrsprachig bestückte Kinderbücherei wird von Eltern während der Unterrichtszeit betreut. Hervorzuheben ist, dass die zur Ausleihe angebotenen Elternratgeber gern genutzt werden.

zu 3b) Elternschule

Immer gut besucht ist die „Elternschule“. Hier werden wechselnde Fachkräfte zur Elternberatung eingeladen, wobei dann zu den Vorträge oder Workshops Übersetzer hinzugezogen werden. Ohne diese kommen Eltern aus, die sich am Abend oder Wochenende treffen, um mit einer Beraterin/einem Berater in ihrer Sprache vorher geplante Themen zu diskutieren.



GGs Ernstbergstraße • GGs Merianstraße • GGs An den Kaulen

Wo? und Wann?

GGs Ernstbergstraße
Ernstbergstraße 2
50745 Köln - Blumenberg
Telefon 0221-222880-0
29. Oktober 2009
18.30 Uhr bis 20.30 Uhr

Sehr geehrte Eltern,

wir laden Sie herzlich zu einem Vortrag mit Herrn Dağlar von der Förderung

zu 3c) **Elternassistenz im Unterricht**

Es hat sich eingebürgert, dass Eltern regelmäßig in den Unterricht kommen und nach ihren individuellen Kräften dort die Klassenlehrerin unterstützen. Sie sind zum einen gern gesehene ÜbersetzungshelferInnen, zum anderen wurde deutlich, dass sie von den dort kennengelernten Methoden gern profitieren.

In den Klassen 1 bis 3 nehmen sie an den 1 x wöchentlich stattfindenden Spielestunden teil; sie selbst lernen Spiele kennen und helfen den Kindern, Spielregeln zu begreifen und einzuhalten.

zu 3d) **Vernetzung mit Migranten-Organisationen (national und der EU) und Schulen in Herkunftsländern** der Schulgemeinschaft

Das Comenius-Projekt, mit dem die Schule schon seit 2006 gute Erfahrung gesammelt hat (Schulpartnerschaften mit zwei Schulen in der Türkei und einem Grundschulverbund in Spanien), ist in diesem Jahr ausgelaufen, eine Neubewerbung (Schwerpunkt „Inklusion“) zeigte, dass ab Beginn des Schuljahres 2010/11 die Zusammenarbeit wieder aufgenommen werden kann.

Das Projekt MitSprache lief in diesem Sommer aus. Hier konnte die Schule mit der durch das Preisgeld finanzierten mehrsprachigen Sozialpädagogin ihr Angebot an die Schülerinnen und Schüler und deren Eltern („Gender Mainstreaming“-Angebote, Müttercafé, Elternsprechstunde) vergrößern.

Durch die Verbindung zu Phönix Köln e.V. wird erfolgreich versucht, die Russisch sprechenden Schulgemeinde noch mehr einzubinden, z.B. durch russischsprachige Theaterangebote.

zu 3e) **Wissenschaftliche Betreuung im Bereich der Sprachförderung**

Im Rahmen eines Kooperationsprojektes mit der Universität zu Köln, dem Forschungsinstitut und der Beratungsstelle für Sprachrehabilitation / FBS, ist unter der Leitung von Herrn Prof. Dr. H.-J. Motsch und Dr. C. Wahn bei einer Gruppe von Kindern über eine „Sprachprofilanalyse bei Mehrsprachigkeit“ gearbeitet worden. Der ermittelte Förderbedarf wurde den Klassenlehrkräften zur Verfügung gestellt. Für 10 Kinder mit besonders umfassenden Rückständen ist ab Januar 2010 eine mehrwöchige kostenlose Therapiephase vorgesehen.

Das Koala-Konzept wird - auch an dieser Schule - im Rahmen des BLK-Modellprojektes „FörMig, Förderung von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund“ vom Schuljahr 2006/07 bis Juli 2010 evaluiert. Die Ergebnisse der Evaluation werden in Jahresberichten veröffentlicht und im Arbeitskreis Didaktik der Koala-Schulen vorgestellt. Die wissenschaftliche Betreuung erfolgt durch Prof. Dr. H.H. Reich (Universität Landau) u. Prof. Dr. H.-J. Roth (Universität zu Köln).

zu 3f) **Optimierung der Schnittstellenarbeit**

Als Kölner Korrespondenzschulen ist die GGS Ernstbergstraße Mitglied der Regionalen Bildungslandschaft. Die Initiatoren haben sich zur Aufgabe gemacht, die beteiligten Schulteams bei ihrer Arbeit an den Schnittstellen zu unterstützen und bieten neben anderen Themen auch diesbezügliche Fortbildungen an.

zu 3g) *In der Planung Begriffenes*

Steuergruppen des Mitarbeiterteams und teilweise auch Elternvertreter betreuen die jeweiligen Projekte und die Arbeit mit den kooperierenden Partnern.

Im Schuljahr 2007/2008 beantragte die Schule die Implementierung des Konzeptes ‚Rucksack für Russisch‘ – Dieses wurde genehmigt, kann aber erst dann gestartet werden, wenn das Material hierfür, das momentan in Berlin erprobt wird, zugänglich ist.

Im Schuljahr 2008/2009 bewarb sich die Schule mit einem Förderkonzept um den Einbezug in das Projekt „Hochbegabtenförderung Köln“. Im Schuljahr 2009/10 hat die Arbeit in diesem Projekt an der Schule begonnen (Lehrerfortbildung und erste Kurse).

Die Schule hat im Laufe der Jahre ein schuleigenes DaZ-Konzept entwickelt, das verzahnt ist mit anderen Strukturen wie Koala, Begabtenförderung, Gemeinsamem Unterricht etc. Dabei wird z.B. in der Kommunikationsförderung Wert gelegt auf heterogene Gruppen, um die „natürlichen“ Sprachvorbilder zu nutzen.

Fazit

Mehrsprachigkeit im unterrichtlichen Lernen wird als besondere Bildungschance definiert und in dieser Schule auf verschiedenen Ebenen unter Einbezug der Eltern gelebt. Dabei stehen die Ausschöpfung aller Potentiale, die Lernchancen zur Verbesserung der Deutschkenntnisse und die Literalität in den unterschiedlichen Herkunftssprachen im Focus. Das Schulteam ist dankbar, dass eine sehr große Zahl der Eltern die schulische Arbeit mitträgt. Auch dadurch wird das mehrsprachige Lernen authentisch an der Schule gelebt. Die Vielfalt der Kulturen, Traditionen und Sprachen wirkt auf die Weiterentwicklung des Schulprogramms.

Das Schulteam ist es gewohnt, ausführliche Betrachtungen über Gelungenes und Verbesserungswürdiges anzustellen.

So soll es weiterhin als selbstverständlich gelten,

- dass alle in den Klassen vorkommenden Sprachen als Begegnungssprachen im Regelunterricht gelebt werden.
- dass das Koordinierte Zweisprachige Lernen die Basis für effektiven Sprachunterricht bleibt.
- dass das eingerichtete Förderband fortgeführt wird.
- dass die Elternarbeit weiterhin einen großen Stellenwert hat.

Als positiv, weil für die Dissemination notwendig, wird die vom FörMig -Team und der Bezirksregierung initiierte Evaluation angesehen. Wenn die Auswertungen abgeschlossen sind, werden schulintern Schlussfolgerungen für den schulischen Alltag gezogen werden. Das Kollegium ist allerdings heute schon der festen Überzeugung, dass ihr Konzept des Koordinierten Zweisprachigen Lernens verdient, in die Breite getragen zu werden.

Die Arbeit im FörMig-Programm hat die Schule und ihr Team insofern beeinflusst, als:

- Teamstunden/Teamteaching konnten in der 3. u. 4. Jahrgangsstufe weiter ausgebaut werden.

- Die Arbeit an einer Handreichung für diese Klassenstufen („Koordiniertes Zweisprachiges Lernen im Sachunterricht“) im Rahmen des Kölner Arbeitskreises forciert werden konnte.
- Durch FörMig-Mittel konnten die im Prolog-Verlag gedruckte Ordner (Arbeitshilfen für Koordiniertes Zweisprachiges Lernen) angeschafft werden; somit konnte die Arbeit in den 10 Koala-Schulen noch besser vernetzt werden.

Als eine Herausforderung muss nach Meinung der befragten Kolleginnen und Kollegen und der Schulleitung gesehen werden:

- immer wieder neu die Bedürfnislage der ihnen anvertrauten Kinder zu eruieren und darauf weiterhin angemessen einzugehen.
- die Finanzierung der ehemals an der Schule arbeitenden Sozialpädagogin, die Arbeitskreise und Elterntreffen organisiert und betreut hatte. Aufgrund des Auslaufens eines Projektes, durch das die Finanzierung möglich wurde, konnten begonnene Maßnahmen nicht fortgeführt werden.
- die Arbeit an den Übergängen, vor allem an der Schnittstelle KiTa/Grundschule. Hier wird sich gewünscht, dass die Kindertageseinrichtungen noch intensivere Elternarbeit leisten, damit die Schule diese aufgreifen und weiterführen kann. Dies schließt ein, dass ein intensiverer Austausch mit den umliegenden Kindertagesstätten stattfinden muss, damit der besondere Umgang mit der Mehrsprachigkeit auch hier zum Thema wird.



FörMig NRW. BLK-Programm zur durchgängigen Sprachförderung von der Kindertagesstätte bis in den Beruf 2004 bis 2009.

**Schwerpunkt
Übergang Kindertagesstätte – Grundschule**

Themen

- Optimierung der Zusammenarbeit
- Ausbau der Bildungssprache Deutsch als Aufgabe aller Fächer
- Förderung der Kompetenz in der Herkunftssprache

Verhandene Sprachkompetenzen in Deutsch und in der Familiensprache werden mit Hilfe der Sprachtests SESMIK, Cito-Sprachtest und Havas 5 ermittelt und zusammen mit Konzepten zur durchgängigen – auch zweisprachigen – Sprachförderung weiterentwickelt. Die am besten geeigneten Verfahren werden evaluiert und allen Schulen in NRW zur Verfügung gestellt.

www.foermig-nrw.de

Standort	Anspruchsbereich	Standort	Anspruchsbereich
Düsseldorf	Uta Schaffner, RAA Düsseldorf Tel. 0210 8 00 9 40 u.schaffner@raa-duisburg.de	Wesel	Dafrika Schulstiftung Tel. 02182 1 83 89 Dafrika@foermig-nrw.de
Köln	Melika L. Böh Tel. 0221 6 43 07 31 melika.boeh@raa-koeln.de	Rheinland Südregion Wuppertal	Katja Schaffner, RAA Wuppertal Tel. 0202 3 62 46 08 katja.schaffner@raa-wuppertal.de
Münster/Leibniz	Reinhard Stockmann Tel. 0251 66 2 16 38 reinh@stockmann@raa-nr.de		







